WSR
www.wsr.co.at

Wiener Seniorenkurier

Unsere guten Jahre!

Schönen Muttertag!

Wir meinen ...

Aktuelle Kommentare des WSR-Obmannes und der gf. Obfrau

Seiten 2 und 5

EU-Türkei

Härte statt Kuschelkurs muss die Botschaft aus Brüssel sein

Seiten 4 und 5

Seniorentreffen

Keine Termine im Mai! Alle weiteren Infos je nach Entwicklung.

CORONA ABGESAGT! COVID-19

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b. | Impressum Seite 10

Obmann des Wiener Seniorenringes

Johann Herzog

Corona-Gedanken

Ich habe mich mit FPÖ Bundesobmann Hofer schriftlich zum Thema Corona-Probleme ausgetauscht.

Zusammengefasst unsere Gedanken: NEIN zum Impfzwang, JA zum freien Entscheiden, ob man sich impfen lässt. Keine Aussperrmaßnahmen für nicht Geimpfte.

Sehr wünschenswert wäre es, nicht einen konkreten Impfstoff aufgezwungen zu bekommen. Es ist verständlich, dass ein gewisses Misstrauen gegenüber dem Impfstoff Astra Zeneca besteht, insbesondere wegen der unübersichtlichen Lage in Sachen Impffolgen.

Die zeitliche Verzögerung im Impfbereich geht zu Lasten der Bundesregierung, wie ein Blick in andere Länder beweist. Besonders bedauerlich ist die Situation der rechtlich fragwürdigen Bestimmungen, die, besonders vom Innenminister, in großer Zahl erlassen wurden.

Von uns ein JA zu einem verstärken Impfprogramm, für alle, die dies wünschen! Statt Zwangsmaßnahmen und weiterer Lockdowns ist auf die Vernunft der Bevölkerung und sinnvolle Maßnahmen zu setzen, bis wir wieder ein normales Leben führen können. Alle Versuche den Rechtsstaat auszuhebeln, müssen hingegen ein Ende finden, meint Ihr Johann Herzog.

Foto: pixabay

INFO | In eigene

Liebe Mitglieder und Freunde des Wiener

Wir würden uns wünschen, Ihnen ankündigen zu dürfen, dass wieder der Normalbetrieb eingekehrt ist. Nach wie vor müssen wir leider auf Stammtische, Exkursionen und Kulturveranstaltungen verzichten.

Foto: pixabay

Testanleitung als Zumutung

Gebrauchsanweisungen und Produktbeschreibungen sind oft eine Zumutung für die Konsumenten. Aber die Informationen, die den Corona-Selbsttests beiliegen, schießen diesbezüglich den Vogel ab. So ein Test ist ja etwas Neues für uns. Es müsste doch Interesse daran bestehen, dass alle, die den Test brav machen (– ich bin so einer -), das auch richtig tun.

Das, was da als Anleitung beiliegt, ist ein Skandal! Unleserliche Mini-Schrift, irgendwelche Krakeleien, die den Vorgang illustrieren sollen. Völlig unbrauchbar aus meiner Sicht! Vermutlich kommt das alles aus China und es fehlt an Kontrollen. Haben die Verantwortlichen keine eigenen älteren Angehörigen, um zu erkennen, was sie uns da zumuten?

Hubert G., Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und d

r Sache

Seniorenringes!

Viele unser Seniorinnen und Senioren sehnen sich schon sehr nach Gemeinschaft, viele haben durch die langen Monate mit verringerter Aktivitäten so manches an Vitalität eingebüßt.

Der Wiener Seniorenring ist stets bemüht, für seine Mitglieder da zu sein. Sie sind nicht alleine! Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihr Schreiben oder ein Gespräch.

Schon sind wir im Wonnemonat Mai angelangt, die erste Jahreshälfte ist bald um, die Tage werden länger und die Natur erstrahlt in frischem Grün. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr WSR-Redaktionsteam

Neue Adresse WSR-Büro!
Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

Foto: pixabay

Aus dem Wiener Rathaus

LAbg. Wolfgang Irschik und LAbg. Wolfgang Seidl fordern die Nachnutzung des ehemaligen SMZ Floridsdorf. Konkret sollte die freigewordene Liegenschaft im Eigentum der Stadt Wien behalten werden und weiter für die Pflege sowie ärztliche Versorgung der Wiener Bevölkerung zur Verfügung stehen.

„Die Bevölkerung wird immer älter. Die Erweiterung des Geriatriezentrums Floridsdorf durch das ehemalige SMZ Nord (Anm.: altes KH Floridsdorf) wäre vernünftig. Der A-Trakt ist bereits unterirdisch mit dem Geriatriezentrum verbunden. Weiters ist die gesamte Infrastruktur des ehemaligen Krankenhauses vorhanden", verweist Seidl, Gesundheitssprecher der FPÖ-Wien, auch auf eine bereits erfolgte Generalsanierung.

„Ein Gesamtabbruch ist Geldverschwendung pur. Mit den Blöcken ‚B' und ‚C' könnte man zum Beispiel auch eine Pflegeschule inklusive Wohnmöglichkeit errichten, ideal als Praktikumsstelle im Hinblick auf die Betreuung älterer Menschen. Auch Ordinationen für verschiedene Fachärzte könnten geschaffen werden", so Irschik, der Bezirksparteiobmann der FPÖ Floridsdorf.

„Die Räumlichkeiten müssten nur adaptiert werden. In einer Stadt wie Wien, in der die älter werdende Bevölkerung ebenfalls wächst, ist der zunehmende Bedarf an Geriatrie-Plätzen Realität. Vorhandene Synergien sollten daher auf jeden Fall genützt werden", so die Freiheitlichen.

Freiheitliche ★ Informationen aus dem EU Parlament von Harald Vilimsky

EU-Türkei: Härte statt Kuschelkurs

Wie hohl das ganze Brüsseler Moralgerede ist, zeigt sich gerade an der Türkei.

Die Liste aus Aggressionen und Menschenrechtsverletzungen des Erdogan-Regimes ist lang. Dass EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen und Ratspräsident Michel jetzt den türkischen Potentaten trotzdem mit einem Besuch beehrt haben, markiert das Ende auch der letzten außenpolitischen Glaubwürdigkeit der EU.

Gerade wenn „die Achtung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit für die EU von entscheidender Bedeutung ist", wie von der Leyen das behauptet, dann gibt es keinerlei Grund, Erdogan mit einer solch prominenten Visite aufzuwerten. Sein aggressives Verhalten auch noch mit Visafreiheit und engeren Wirtschaftsbeziehungen belohnen zu wollen, ist geradezu absurd.

Dafür hätte man schon längst die Beitrittsverhandlungen beenden und klarstellen müssen: Die Türkei kann als islamisches Land mit einer Bevölkerung so groß wie Deutschland nie Teil einer Europäischen Union werden. Genau das hätte anstelle des Kuschelkurses die Botschaft aus Brüssel sein müssen.

Wir erinnern uns...

Muttertag damals ...

Immer, wenn der Flieder wieder blüht, nicht nur der weiße wie im Lied von Robert Stolz, dann fällt mit ein, wie wir unsere Blumensträuße für den Muttertag organisiert haben.

Etwas zu kaufen, wie das später üblich wurde, war für uns Kinder, die wir noch im Krieg zur Welt gekommen sind, ganz undenkbar. Wir haben unsere Mutter sehr geliebt, sie hat alles für uns getan. Unser Vati ist leider aus dem Feld nicht zurückgekommen. So lag die ganze Last, meine zwei Brüder und mich, die einzige Tochter groß zu ziehen auf ihren Schultern.

Natürlich haben wir ihr zum Muttertag eine Freude machen wollen. In der Schule wurden Gedichte geschrieben und wir haben uns sehr bemüht, keine Patzer zu machen. Als Mädchen fiel es mir zu, eine Handarbeit zu machen. Einmal war es ein Nadelkissen, ein windschiefes Herz aus rotem Filz, das ich heute noch in der Nähschatulle habe. Die Nachbartochter hat mir Verbandswatte zum Ausstopfen beschafft. Es war ja gar nicht so leicht, alle Materialien zu bekommen. Gehäkelte und gestickte Tascherln aller Arten habe ich auch erzeugt. Und ob sie diese verwenden konnte oder nicht, die Mutti hat sich immer gefreut. Meine Brüder sägten Brettchen als Untersetzer oder schnitzten Schlüsselanhänger und ähnliches.

Natürlich durften Blumen nicht fehlen. Und wie viele andere Kinder und Jugendliche, haben wir diesen im Park beschafft. Das war immer sehr aufregend, denn eigentlich waren wir sehr brav und folgsam. Aber Blumen wollten wir unbedingt schenken. Schließlich hat auch jedes der Gedichte davon gehandelt, dass das dankbare Kind seiner Mutter einen Blumenstrauß überreicht.

Wir wohnten im Dritten Bezirk, unser Jagdgebiet war daher in erster Linie der Stadtpark. Die große Hürde war es, unauffällig dorthin zu gelangen und dann an die Büsche zu kommen und den Park wieder ohne Probleme zu verlassen. Mein Bruder kam auf die Idee, einen Mantel über dem Arm zu tragen, um die Zweige darunter verschwinden zu lassen.

Es gelang uns komischerweise, am Samstagabend zu verschwinden, weil Mutti müde war und früh schlafen ging. Jahre später hat sie uns erzählt, dass sie genau gewusst hat, was wir vorhatten und uns ziehen ließ, um uns die Freude nicht zu verderben. Immer in der Hoffnung, dass wir nicht erwischt werden. Einmal war es tatsächlich knapp. Ich als Mädchen musste pflücken, der ältere Bruder nahm den Flieder, der jüngere stand Wache. Meist ging es gut. Doch einmal ein leiser Pfiff, wir hatten einige Zweige und gaben Gas Richtung Ungargasse. Wir rannten uns die Seele aus dem Leib, der Flieder musste unter dem Mantel leiden.

Nach ein paar Minuten kam auch unser jüngerer Bruder atemlos angekeucht. Er hatte einen Polizisten gesehen und sofort Alarm geschlagen. Wir haben den zermatschten Flieder schnell ins Wasser gestellt, er sah wirklich erbärmlich aus und hat sich auch über Nacht nicht erholt. Aber Mutti hat sich trotzdem gefreut.

So wie ich mich später über all die selbstgebastelten Kleinigkeiten meiner Kinder gefreut habe.

Herta Kramer

Geschäftsführende Obfrau
Wiener Seniorenring

Veronika Matiasek

Abgeordnete zum Landtag

Am 9. Mai ist Muttertag

Mütter in der Krise – ein Loblied

Eine Mutter ist eine besondere Person für uns – für das ganze Leben und darüber hinaus. In Krisen hat sich gezeigt, welche Kraft Mütter entwickeln können. Die Corona-Krise hat für viele Menschen eine komplette Änderung ihres Lebensalltags bedeutet. Von Berufstätigen in systemrelevanten Bereichen wird bis heute ein übermäßiger Einsatz verlangt. Familien sind durch Umstellung auf das digitale Lernen daheim besonders gefordert, wirtschaftliche Probleme verstärken die Belastung.

(Berufstätige) Mütter und hier vor allem Alleinerzieherinnen haben in den letzten Monaten Unglaubliches geleistet. Die lange Isolation erzeugt bei Kindern und Jugendlichen vielfach psychische Probleme. Zu diesen Sorgen kommen für Frauen oft Tätigkeiten im Bereich der Pflege, notwendige Hausarbeiten müssen oft nachts erledigt werden. Der Einsatz einer Mutter endet nie. Viele Pensionistinnen helfen trotz kleiner Rente ihren arbeitslos gewordenen Kindern und Enkeln über die Runden, mit der ganzen Liebe einer Mutter. Mögen die Linksverwirrten die Mutterschaft als größte Bürde der Frauen sehen, wir zollen dieser Lebensaufgabe Respekt und Anerkennung, und das nicht nur am Muttertag! Danke Mama!

Ihre Veronika Matiasek

Im Portrait:

Bundesrat

Dr. Johannes Hübner

Mitglied des Parteischiedsgerichtes

Er fällt nicht nur durch seine Größe und seine sonore Stimme auf, Dr. Johannes Hübner gehört zu den Politikern, die mit Haltung, Mut und Überzeugung beeindrucken.

Rechtsanwalt Dr. Johannes Hübner wurde am 7. Oktober 1956 in Wien geboren. Er war schon als Jugendlicher ein politisch Denkender, dem Werte sehr wichtig sind. Darunter fallen etwa die Selbstbestimmung von Volk und Heimat, Vorrang der Interessen der eigenen Bürger, die Entscheidung mit wem und bei wem wir zusammenleben wollen, größtmögliche Freiheit des einzelnen Bürgers, einschließlich des Rechtes seine politische und kulturelle Meinung jederzeit und völlig frei äußern zu dürfen.

Diese Werte werden nur von den Freiheitlichen vertreten und verteidigt, ist Johannes Hübner überzeugt. Der Erhalt, der Zusammenhalt und die Verteidigung der Standfestigkeit der Partei bzw. der freiheitlichen Bewegung sind für den grundsatztreuen Menschen Hübner daher eine unabdingbare Lebensaufgabe.

„Eine politische Partei muss immer als Wertegemeinschaft ausgerichtet sein. Eine fehlende Wertegrundlage macht sich immer dann schmerzlich bemerkbar, wenn Parteien in eine Regierung eintreten und dann zum Spielball von Postenschacher, politischer 'Korrektheit' und persönlichen Vorteilen ihrer handelnden Vertreter werden."

Dass er politisch lebt, was er denkt, lässt sich leicht anhand seiner Reden und Initiativen feststellen. Hübner ist kein Bequemer, kein angepasster Mitläufer. Er zeigt Haltung. Mitglied bei der FPÖ wurde Hübner durch seinen Freund und Vollblutpolitiker John Gudenus, seines Zeichens auch langjähriger WSR-Obmann.

Seine politische Tätigkeit begann Dr. Johannes Hübner 1986 als Bezirksrat im vierten Bezirk, auf der Wieden. 2007/2008 vertrat er die FPÖ im Stiftungsrat des ORF, danach war er bis 2017 Nationalrat und außenpolitischer Sprecher. Seit 2020 sitzt er im Bundesrat.

Für Hübner stellen die ständige Einschränkung der persönlichen, politischen und nationalen Rechte der Bürger im Zuge der sogenannten „Pandemie", die laufende Zentralisierung der EU samt ihrer Masseneinwanderungspolitik, die stetige Übertragung immer weiterer Rechte an internationale Organisationen und NGOs und die zunehmende Gleichschaltung der Medien die großen aktuellen Herausforderungen für die FPÖ dar

Der grundsatztreue Freiheitliche, der der Familie stabiles privates Glück gefunden hat und dazu Freude und Kraft aus der Natur, den Bergen, bei Freunden, Musik und Gesang schöpft, ist überzeugt, dass eine Grundweisheit politischen Handelns nie vergessen werden darf: „Als politisch denkender, freiheitlicher Mensch darf man nie den Weg des geringsten Widerstandes gehen! Die größten Feind der Freiheit sind die glücklichen Sklaven!"

Foto: Archiv

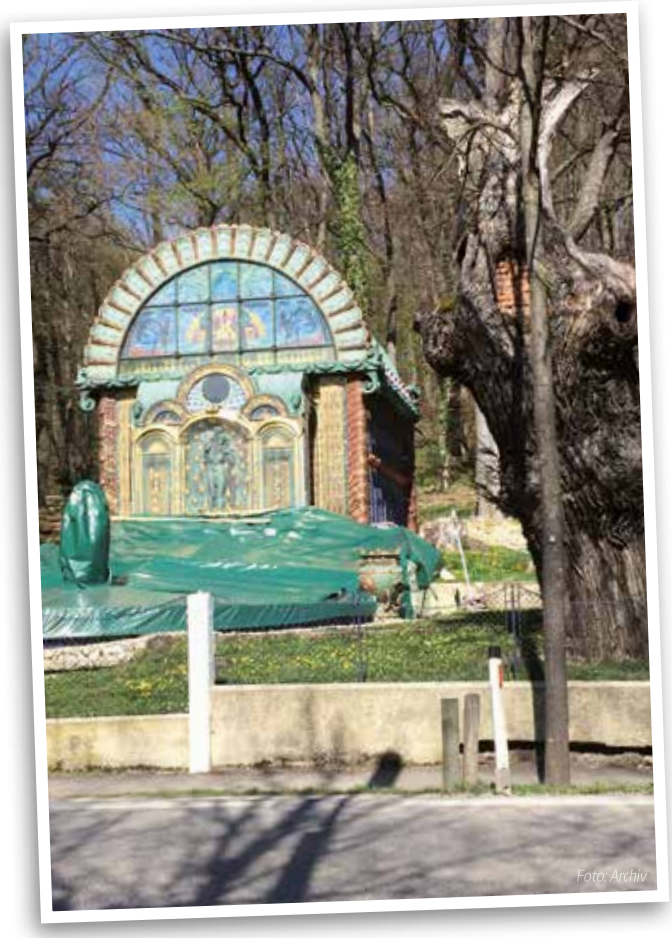
Zur Person

Geboren am 7. Oktober 1956
in Wien
Sternzeichen: Waage

Kontakt

Parlamentsklub der
Freiheitlichen Partei Österreich
buergerservice@fpoe.at

Telefon: +43 - 1 - 401 10 - 7070
Email: johannes.huebner@fpoe.at



WSR Bezirks-QUIZ

Im Mai fragen wir Sie, wo dieses, von einem großen Künstler gestaltete Brunnenhaus mit dem Rest einer 1000jährigen Eiche steht. Die ersten richtigen Antworten werden wie immer mit einem Buchpreis belohnt.

Bitte geben Sie uns Ihre Antwort per Telefon 01/406 02 98 oder per Mail an wienerseniorenring@fpoe.at

In der April-Ausgabe zeigte wir die monumentale Eule an der Fassade der Bibliothek der Technischen Universität Wien am Karlsplatz. Unsere Gewinnerin möchte gerne ungenannt bleiben.

Wir gratulieren herzlich!

Freudlose Zeit

Mit den Dauerlockdowns ist das so eine Sache. Aus meiner Sicht haben sie nicht den gewünschten Erfolg gebracht, im Gegenteil: Die Wirtschaft ist schwer erschüttert und das gesellschaftliche Leben total zum Erliegen gekommen.

Nicht nur Jüngsten und Jungen leiden unter diesem sozialen Embargo. Auch uns Älteren wird hier viel Zeit unserer guten Jahre gestohlen.

Ich rede jetzt gar nicht von großartigen Veranstaltungen und Vergnügungen. Nein, ich spreche von ganz normalen sozialen Kontakten, dem schnellen Kaffee mit einem Bekannten ums Eck, das „Essen gehen" mit Familienmitglieder und Freunden, das Sitzen in einem Schanigarten, den Einkauf beim regionalen Händler, verbunden mit einem kleinen Tratscherl. Diese harmlosen kleinen Kontakte fehlen mir sehr, genau so wie der gute alte Händedruck zur Begrüßung – fürwahr eine freudlose Zeit.

Franz H. M., Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

Eingebettet zwischen hohen Gipfel und sanften Bergkuppen liegen herrlich warme Badeseen. Hier kann man die Seele baumeln lassen. Ein Juwel ist der Millstätter See, wo wir in Spital an der Drau den italienischen Fair genießen. Bei einem Rundgang durch die bezaubernde Stadt darf uns nicht das Palais Porcia entgehen, eines der schönsten Renaissancebauten nördlich der Alpen.

Im Auftrag Gabriels von Salamanca und seiner Nachkommen wurde hier von italienischen Meistern ein einzigartiges Kunstwerk der Renaissance geschaffen. Aber auch die Familie Khevenhüller hat sich hier mit einem dreigeschossigen Renaissancebau mit Arkaden ein Denkmal gesetzt. Nun, als Kaiserlicher Gesandter am Hofe Phillips II. von Spanien muss man schon zeigen, welche Ehre einem zugeteilt wurde. Die Bevölkerung freuts, man ist stolz auf seine Stadt. Dazu kam noch, dass der schon erwähnte Gabriels von Salamanca dem ehemaligen Markt zu wirtschaftlicher Blüte verhalf.

Der See glitzert im Licht des Südens, ein besonderes Licht, das schon fast venezianisch anmutet, nur bis jetzt noch ohne Gondeln. Eine Oase der Erholung findet man in Millstatt. Nicht nur, dass viele Villen aus der Gründerzeit das Ortsbild prägen oder dass das Benediktinerstift mit der Stiftskirche, das über die Jahrhunderte hinweg geistiger und kultureller Mittelpunkt Kärntens war - nein auch am Ufer im Cafe-Bistro Kap 4613 wird man kulinarisch verwöhnt, genießt eine atemberaubende Aussicht und eine top Atmosphäre, eine schwimmende Inselkonstruktion, die Urlaubsfeeling und hausgemachte Köstlichkeiten verspricht. Und beides auch hält!

Von hier begeben wir uns an Klagenfurt vorbei Richtung Sankt Veit an der Glan. Hier stoßen wir in 1183 m Höhe auf Kärntens einzige Blockbaukirche. Sie ist

die südlichste Holzkirche des deutschen Siedlungsgebietes und seit 1724 belegt. Eine Quelle der Ruhe und Einkehr. Dazu genießen wir das Panorama und die bewaldete Anhöhe des Sonntagsberges.

Ein Erlebnis ist der heute noch gelebt Brauchtum wie z.B. die Kräutersegnung am 15. August zu Maria Himmelfahrt. Nicht vergessen gleich daneben einzukehren: im gemütlichen Gasthaus Jägerwirt. Ob Kasnudel oder Reindling, Leib und Seele finden hier zusammen. So gestärkt geht es nach Grades im herrlichen Metnitztal. Der Burgherr empfängt uns persönlich, um uns mit ganzem Stolz sein selbst restauriertes Gut zu zeigen. Ein Stück Landesgeschichte, die erste urkundliche Erwähnung erfolgte schon 1285, die uns hier Herr Constantin M. Staus-Rausch bewahrt hat. Was täten wir ohne das Engagement vieler Privater, die all ihr Herzblut in die Erhaltung dieser wertvollen, historischen Gebäude legen.

Zum Schluss mein Übernachtungstipp - im einzigartigen historischen Ambiente von über 1000 Jahren in ruhiger Lage - das Stift St. Georgen am Längsee. Immer wenn ich dort bin, fühle ich die entspannende Kraft des ehemaligen und ältesten Klosters Kärntens. Hier werden nur lokale Produkte verarbeitet, die Restaurantterrasse bietet ein unvergessliches Panorama.

Und wenn in der Früh der unwiderstehliche Duft der Stiftsbäckerei durch die alten Gemäuer zieht, freue ich mich schon auf den nächsten Aufenthalt und der kommt bestimmt. Wie das Amen im Gebet. Denn die Sehnsucht nach Kärnten lässt einen nicht mehr so leicht los.

Mag Ursula Debera, Reiseleiterin

+++ ACHTUNG! +++ Wichtige Informationen! +++ Die Polizei empfiehlt! +++

Quelle: Landeskriminalamt Wien | Stand: Juli 2020

Cyber-Kriminalität nimmt weiter zu!

Hier ein paar Hinweise der Kriminalprävention der Polizei, wie Sie sich schützen und wohin Sie sich im Falle eines Verdachts auf Cyberkriminalität wenden können.

Für den Fall, dass Sie den Verdacht haben, Opfer von Kriminalität im Internet geworden zu sein, gibt es einige hilfreiche Empfehlungen der Abteilung Kriminalprävention der Polizei. Hierzu ein Auszug aus dem aktuellen Handout "Tipps & Empfehlungen"

Seinen Verstand nützen	▪ Sensible Daten schützen ▪ Unbekannte E-Mails löschen
Software aktualisieren	▪ Betriebssystem & Browser ▪ Firewall & Anti-Virus-Programm
Sichere Passwörter verwenden	▪ Passwortmanager & Merksatz mit 16 Zeichen
Backup regelmäßig durchführen	▪ 2 externe Festplatten getrennt vom System oder ▪ Cloud in der EU
Kommunikationsschnittstellen abschalten	▪ Sichere Verbindung nützen ▪ Öffentliches WLAN vermeiden

Wichtige Telefonnummern

Meldestelle der Polizei bei Verdachtsfällen:
against-cybercrime@bmi.gv.at

WKO Cyber-Security-Hotline für Unternehmer:
0800 - 888 133

Hotline Kriminalprävention:
0800 - 216 346

WICHTIG: Beim Auftreten einer Straftat sind die vorhandenen Beweismittel (E-Mail, Festplatte, etc.) zu sichern und eine **Anzeige** in der **nächsten Polizeiinspektion** zu erstatten!

Flieder - der Duft des Frühlings

Wussten Sie, dass der Flieder zur Familie der Ölbaumgewächse zählt? Es über 20 Arten, die als Sträucher oder kleine Bäume in unseren Gärten und Parkanlagen, aber auch wild vorkommen. Der Flieder liebt die Sonne. Von unschuldigem Weiß über zartes Lila bis hin zu einem kräftigen Dunkelviolett entfaltet er seine Blütenpracht. Vor allem ein mehrfärbiger Strauß ist wie ein Gemälde. Damit Sie lange Freude an ihm haben, die Zweige mit einem scharfen Messer schneiden, die Stiele am besten mit einem Hammer aufklopfen und kurz in heißes Wasser tauchen. Ab und zu in warmem Wasser erfrischen und welke Blätter entfernen.

Eine besondere Leckerei sind kandierte Fliederblüten. Dazu die Blüten abzupfen, waschen und vorsichtig trocknen. Dann in leicht schaumig geschlagenen Eischnee tauchen, auf Backpapier zuckern und trocknen lassen. Passt hervorragend zu einer sonntäglichen Frühlingsjause!

IDEEN-TISCH

Foto: pixabay

Tüftler, Denker, Erfinder, Kreative und Innovative aufgepasst!

Ein unabhängiger Verein sucht schlaue Köpfe. Wer gerne denkt und tüftelt, gute Ideen aber kein Forum zum Einbringen hat, der ist hier genau richtig.

Innovative Privatpersonen beschäftigen sich hier mit den Themen Klima, Ressourcen, Mobilität, Energie, Architektur, Nachhaltigkeit, Zukunft und Gesellschaft, ganz ohne Zwang und Vorgaben.

Besonders willkommen sind Personen mit guten IT-Kenntnissen.

Ebenso werden Lernpaten für Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen gesucht.

Interessiert? Der IdeenTisch freut sich über jeden klugen und kreativen Kopf!

Karl Walter Stehlik
Tel.: 0676 6081 606
Mail: ideenalm@gmx.at
Web: www.kombiverkehrsideen.at

ACHTUNG!

Wie aus diversen Medien zu entnehmen ist, werden zur Zeit viele ältere Personen von falschen Kripo-Beamten telefonisch kontaktiert. Sie geben an, Wertgegenstände wie Bargeld, Schmuck etc. aus Sicherheitsgründen in Gewahrsam nehmen zu müssen.

Bitte aufpassen und nicht überreden lassen, dies zu tun!

Symbolbild

Wir wünschen allen im Mai geborenen Mitgliedern und Freunden des WSR **alles Gute sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr!**

Wir trauern um unsere Verstorbenen

RUHE IN FRIEDEN!

Manfred Ambros | Aglaya Brabenetz

Klicken Sie doch öfter mal herein!
Auf der Website des WSR finden Sie aktuelle Informationen und Termine!
www.wsr.co.at

ACHTUNG! Die Sprechstunden der gf. Obfrau des Wiener Seniorenringes, GR Veronika Matiasek, bleiben trotz Corona aufrecht. Alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen werden eingehalten.

SPRECHSTUNDEN

Für Ihre Anliegen habe ich immer gerne ein offenes Ohr. Ab sofort finden meine Sprechstunden wieder **jeden 3. Mittwoch des Monats** in der Zeit von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr statt. **Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!** Sie erreichen mich unter 0664/502 46 44 oder per E-Mail veronika.matiasek@chello.at

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/4; Schriftführer: Edith Schöberl
Kassier: Inge Neumann | Verlags- u. Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: Pixybay, Archiv.

WSR Immer was los!

RADTOUR DONAUINSEL-LOBAU

Termin: Freitag, 21. Mai 2021

Treffpunkt: 10.00 Uhr bei der U1 Station Donauinsel

Von dort fahren wir bis zum südlichen Ende der Insel und auf der anderen Seite retour und in die Lobau. Dann quer durch zum Uferhaus zur Mittagsrast. Über eine andere Route gelangen wir dann wieder zurück zur Donauinsel, wo wir eine weitere Pause einlegen. Von dort ist es dann nicht mehr weit zurück zu den U-Bahnstationen.

Da zum aktuellen Zeitpunkt nicht klar ist, wie es mit der Gastronomie aussehen wird, bitte im Bedarfsfall ausreichend zum Essen und Trinken mitnehmen

Bitte beachten: **Unbedingt vorher den Zustand der Räder prüfen!** Die Veranstaltung findet **nur bei trockenem Wetter** statt!

ACHTUNG: Voranmeldung unbedingt notwendig! Und bitte auf jeden Fall vorher anrufen, ob die Radtour stattfindet!

Info: Veronika Matiasek, Telefon 0664 5024644

WANDERUNG AUF DEN KREUZBERG

Termin: Freitag, 28. März 2021

Treffpunkt: 08.00 Uhr, Hauptbahnhof / Information

Diese lohnende Wanderung ist im September 2020 im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser gefallen. Wir hoffen daher diesmal auf gutes Wetter. Von Payerbach geht es über die Stojerhöhe zur Speckbacherhütte (ca. 2,5 Stunden), wo wir eine größere Rast halten werden. Auf dem Rückweg über die Sommerhöhe und den Totenberg besichtigen wir auf einem kurzen Abstecher das Looshaus und kehren über die Prasch-Säge zum Ausgangort nach Payerbach zurück. Gehzeit ca. 4-5 Stunden.

Diese Wanderung bietet wunderschöne Ausblicke auf das Weltkulturerbe Semmeringbahn, sowie auf Rax und Schneeberg.
Da zum aktuellen Zeitpunkt nicht klar ist, wie es mit der Gastronomie aussehen wird, bitte im Bedarfsfall ausreichend zum Essen und Trinken mitnehmen. Wie immer auch an festes Schuhwerk, Regenschutz und gegebenenfalls Stöcke denken!

ACHTUNG: Voranmeldung unbedingt notwendig! Und bitte auf jeden Fall vorher anrufen, ob die Wanderung stattfindet!

Info: Veronika Matiasek, Telefon 0664 5024644

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 5. Mai 2021

WSR
www.wsr.co.at

WIENER SENIORENRING
1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98
E-Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Büro: MO bis DO von 9 bis 13 Uhr
Kontoverbindung | BIC: BKAUATWW
IBAN: AT641200022812207500

Achtung! Neue Bürozeiten!

Liebe geschätzte Mitglieder des Wiener Seniorenringes!

Dominik Nepp | Stadtrat und Landesparteiobmann der FPÖ Wien

Es ist empörend, was sich aktuell in dieser Bundesregierung abspielt.

Die Korruptions- und Freunderlpartie rund um Kanzler Kurz und Finanzminister Blümel zeigt, wo man in Österreich dazugehören muss, wenn es um höchstbezahlte Posten, Macht und Einfluss geht. Man stelle sich vor, es wären FPÖ-Politiker, die so gehandelt hätten. Wie laut und wie intensiv wäre da der Aufschrei der Medien gewesen, die ja wie immer, wenn es um die ÖVP geht, Glacéhandschuhe tragen.

Diese Regierung trägt die Wirtschaft und das Gesellschaftsleben zu Grabe. Kritiker werden knallhart mundtot gemacht und während auf den Märkten, in Grünanlagen, Parks und im Umfeld von Imbissständen die Menschen ohne Masken fröhlich und unbehelligt eng beisammen sind, werden alle, die gegen die Maßnahmen der Regierung auftreten, schikaniert und kriminalisiert. Ein vollkommen überforderter und unfähiger Gesundheitsminister, der vielleicht zum Zeitpunkt, wenn Sie diese Zeitung in Händen halten schon Geschichte ist, tut sein Übriges dazu, indem die Bürger durch unsinnige Verordnungen, Chaos bei den Impfungen und verwirrende Zahlenspiele verängstigt und verunsichert werden.

Nein, wir Freiheitliche leugnen Corona nicht, wir wollen auch alle Risikopatienten geschützt und im Falle einer Krankheit gut versorgt wissen. Jetzt zeigt sich auch, wie viel uns an Personal im medizinischen Bereich fehlt. Ein von uns immer kritisiertes Versäumnis, vor allem auf Wiener Ebene. Gut ausgebildetes Personal lässt sich nicht von heute auf morgen bereitstellen, vor allem dann, wenn es immer weniger qualifizierte Schulabgänger gibt, die in der Lage sind, so einen hochanspruchsvollen Beruf überhaupt zu erlernen.

Damit schließt sich auch wieder der Bogen zu den Versäumnissen in der Integrations- und Bildungspolitik. Ich wünsche Ihnen allen von Herzen, dass Sie gesund bleiben.

Mein besonderer Dank in diesem Monat gilt allen Müttern!

Ihr Dominik Nepp
Stadtrat und Landesparteiobmann
der FPÖ Wien

WSR
www.wsr.co.at

Wiener Seniorenring

Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien
Telefon: 01 - 406 02 98 | Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Internet: www.wsr.co.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname	Familienname	Titel
Geburtsdatum	Telefonnummer	E-Mailadresse
Postleitzahl Ort	Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages bereit. Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitglieder- und Interessensverwaltung werden automationsunterstützt verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial per Post, E-Mail, SMS oder WhatsApp verwendet werden: Post ❑ E-Mail ❑ SMS ❑ WhatsApp ❑. * Bitte ankreuzen! Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft beim WSR. Die Beitrittserklärung bitte vollständig ausgefüllt im Büro des Wiener Seniorenringes abgeben oder einsenden an: Wiener Seniorenring, Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

FPÖ Mitglied * ❑ ja ❑ nein * Zutreffendes bitte ankreuzen!	Ort, Datum Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring
(WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien